

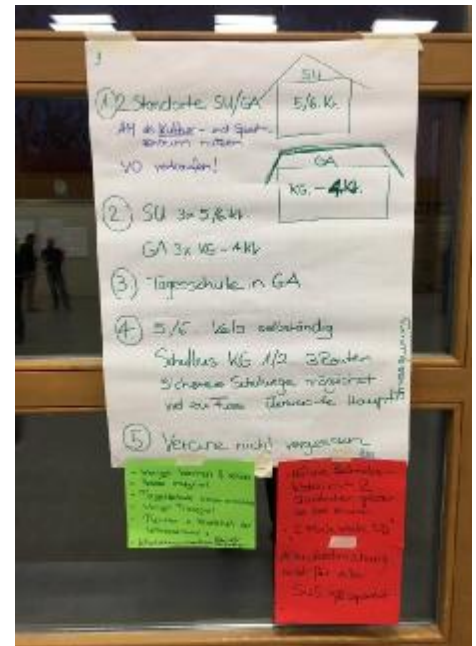
Variante 1: 2 Schulstandorte in Suberg und Grossaffoltern

Vorteile:

- + Wenige Wechsel für Schüler
- + Besser integriert
- + Tageschule besser erreichbar
- + Weniger Transport
- + Flexibler bei Krankheit des Lehrpersonals
- + Klassenorganisation flexibler/einfacher

Nachteile:

- Höhere Betriebskosten mit 2 Standorten, grösser als bei einem
- „2 Flickwerk Schulhaus“
- Altersdurchmischung nicht für alle, SuS 5./6. separat



1. Welches sind die Hauptmerkmale ihres angepassten Schulmodells?
 - Schule in Grossaffoltern und Suberg, Ammerzwil als Kultur- und Sportzentrum nutzen, Vorimholz verkaufen.
2. Wo führen Sie mit den künftigen Schülerzahlen in den nächsten Jahren organisatorisch eine stabile, aber auch künftig flexibel handhabbare Schulorganisation (wo welche Zweijahrgangsklassen)?
 - Suberg 3 x 5./6. Klasse, Grossaffoltern 3 x KG – 4. Klasse.
3. Wo führen Sie künftig ein (entwicklungsfähiges) Tagesstrukturangebot?
 - Tagesschule in Grossaffoltern.
4. Wie lösen Sie die Schulwegfrage/den anfallenden Schülertransport?
 - 5./6. Klasse selbständig mit Velo, Schulbus KG, 1./2. Klasse 3 Routen, sichere Schulwege, möglichst viel zu Fuss, überwachte Hauptstrassenüberquerungen.
5. Wie könnten Sie mit ihrem Lösungsansatz allenfalls weitere Bedürfnisse der Gemeinde abdecken?
 - Vereine nicht vergessen

Zusammenfassung:

2 Schulstandorte in Grossaffoltern und Suberg, 5. – 6. Klasse weiterhin in Suberg, der Rest in Grossaffoltern, Ammerzwil als Kultur- und Sportzentrum beibehalten, Vorimholz verkaufen, Tagesstrukturangebote in Grossaffoltern, weniger Schülertransporte (da zentraler Unterstufe), Schulwege wenn möglich zu Fuss (sichere Schulwege, Strassenquerungen), weniger Klassenwechsel (SuS bleiben länger zusammen), Stellvertretungslösungen optimal, höhere Betriebskosten bei zwei Schulstandorten. Kein Favorit (50/50).

Gruppe 5: Esther Schmutz, Katja Lysser, Albert Keller, Mirko Potjer, Andrea Kocher, Daniel Witkowski